

Pränumeration:

Für Arab sammt Zusendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M.

Araber Anzeiger.

Ein Organ

für

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redaktions- und Expeditiions-Bureau:

Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, № 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Inserate:

Dreispaltige Vertzeile oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. M. berechnet. Stempelgebühr für jedes Inserat 10 kr. C. M.

Araber Geschäftsbericht.

(9. September.)

Das gestern unser Wochenmarkt fast überfüllt war, bewirkte ein ziemliches Weichen sämtlicher Fruchtgattungen, wäre nicht schon Donnerstag Nachmittag Vieles an Händler übergegangen, hätte unser Platz kaum die freitägigen Zufuhren fassen können.

Deutsches Prima-Korn wurde schnell à 16—16 1/2 fl per Kubel aufgegriffen, während mit wenig oder mehr Notten behaftete Waare später à 15 fl. und oft auch darunter begeben worden ist, ebenso Gerste, die Anfangs auf 10 fl. gehalten wurde, à 9 1/2—9 3/4 fl. per Kubel abging.

Weizen resultirte 25—27 fl. per Kubel.

Der allgemeine Früchten-Verkehr war in der zweiten Wochenhälfte sehr beschränkt, weil die Signer sich mit dem wachsenden Rückgange noch nicht befreundeten und zurückhaltend sind; ein gleiches Benehmen beobachtet wohl auch unsere Spiritus-Erzeuger, die jedoch vielleicht Grund haben, den momentanen Anbot von 40—41 fr. loco hier und 43 fr franco Szegedin nicht anzunehmen und auf höhere Preise zu pochen.

Handelsnotizen.

Wien. Schlachtviehmarkt vom 3. September. Zusammen Zutrieb: 263 St. deutsche, 1313 St. ungarische, 121 St. galizische. 1697 St. Abtrieb auf das Land 546 St. Am Plage wurden verkauft 1062 St. Unerkauft blieben 89 St.

Das Gewicht der einzelnen Thiere schwankte zwischen 460 und 625 Pfund; der Preis wechselte von 122 fl. 30 kr. — 183 fl. 30 kr. C. M. pr. Stück, und berechnete sich mit 27 fl. 30 kr. — 28 fl. — fr. C. M. pr. Centner.

Wien, 1. September. Jungviehmarkt. Auftrieb: 934 Stück Kalber von 24—36 fr., 1214 Stück Schweine von 48—57 fr., 1737 Stück Schafe von 28—32 fr. WW per Pfund; 18 Stück Lämmer von 15—20 fl. WW per Paar.

Wien, 5. September. (W. G. B.) Spiritus. Spärliche Zufuhren und vermehrter Bedarf haben eine stufenweise Besserung der Preise bewirkt und wurde in den letzten Tagen für prompte Waare in gewöhnlicher Qualität 46 bis

46 1/2 fr. und auch 47 fr. per Grad bewilligt, und sind nun die Geber zurückhaltend. — Dem „Bester U.“ wird aus Wien berichtet, daß 30,000 Eimer Schlußwaare gehandelt worden seien; selbst angenommen, daß dies ein Schreibfehler ist und nur 10,000 Eimer gemeint sind, wäre zu widersprechen, indem die Spekulation sich noch immer sehr zurückhaltend zeigt und die Aufträge aus Italien äußerst limitirt sind. In Triest wird der doppelt ratificirte Spiritus mit 34 fl. für prompte Waare und mit 34 1/2 auf Lieferung notirt.

Pest, 5. September. (Pst. U.) Das Weizengeschäft bleibt noch immer flau; in neuer Waare ist nur ein kleinerer Theil schön und befriedigend. Kleinere Partien neues Korn und neue Halbfucht kommen zur Anmeldung und dürften Einfluß üben auf einen Rückgang der Preise. Fremde Käufer nicht anwesend. — Kufurus zur Notiz offerirt.

Brünner Markt. Derselbe ist nur in Luchsorten äußerst befriedigend zu Ende gegangen, wovon die mittleren und ordinären Gattungen zu theilweise erhöhten Preisen vergriffen wurden; in feineren und Nobelsorten blieb der Absatz mittelmäßig. Von Cachemir-, Tibet- und Orleanstücheln ungemein viel Absatz; in Lapidwaare wurde der größte Theil für Ungarn gekauft. Bestellungen auf Zirkastücheln konnten nicht ausgeführt werden.

Szegedin, 7. September.

In Kürze den Bericht: daß Korn hier stark zugeführt und à 18—18 1/2 fl. per Kubel begeben wird. — Spiritus ist gesucht und holte gestern bei 1000 Eim. 43 1/2 fr franco Bahn inclusive Gebinde und bei 800 Eimer 40 1/2 fr. per Grad ohne Gebinde. — Banater Weizen ist gerne à 32—32 1/2, und Rölös à 11 1/2 fl. per Kubel gezahlt.

Binga, 6. September.

Die Zufuge an Früchten am heutigen Wochenmarkt war beträchtlich, jedoch zeigte sich geringe Kauflust, in Folge dessen auch die Preise mehrerer Kornsortungen, namentlich von Weizen und Kufurus, herabgingen. Man notirt: Weizen 5 fl. 30 kr., Korn 3 fl., Gerste 2 fl. 30 kr., Hafer 1 fl. 48 kr. und Kufurus 1 fl. 48 kr. C. M. per n. o. Mqn.

Feuilleton.

Die Demant-Blume.

Skizzen aus dem Bakonyer Landleben.

Novelle von M. Szollár.

Aus dem Ungarischen frei übersetzt von

L. Papp.

(Fortsetzung)

Dieser Mann war Aleris Duffon, Wie und auf welche Weise er dahin kam, wo wir ihn mit Bitterer zusammentreffen sehen, wissen wir am wenigsten anzugeben, wenn uns nicht vielleicht später Gelegenheit geboten wird, es zu ahnen; genug an dem, und mehr als genug, daß er da war und seinen Gegner auf eine Weise rüttelte, wie kaum je ein Obstbaum gerüttelt wurde, so daß diesem die Zähne in schönster Harmonie klapperten und seine Gebeine von der Ferse bis zum Scheitel aneinanderschlügen.

„Wer bist Du, sprich?“ rief Aleris wiederholt und packte den Furchtsamen an der Gurgel.

„Abraham,“ entgegnete Bitterer, indem er mit den Eisenfäusten rang und der kalte Schweiß auf seiner Stirne stand.

„Was für ein Abraham?“

„Der Teufel!“ versetzte Bitterer in einem eigenthümlichen knarrenden Tone, denn er verspürte eben nicht viel Lust, einem Menschen insbesondere an einem solchen Orte und zu solcher Stunde erkannt gegenüber zu stehen, von dem ein einziger Faustschlag ihn in das Reich der Sterne befördert hätte.

„Nun, so packe Dich zur Hölle!“ sprach Aleris und lächelte über diese Bewegung, dann schleuderte er Bitterer vorwärts, so daß dieser mit einer schauderhaften Schnelligkeit aus diesem engen Felsengang kam, ohne mit seinen Füßen, desto mehr aber mit der Nase den Boden zu berühren, nachdem dieser schnelle Gang in einem Fluge, die Füße dem Himmel zugekehrt, bestand.

Aleris ging seiner Wege und murmelte unverständliche Worte, während Bitterer, wüthend über die ihm zu Theil gewordene Behandlung, sich aus seiner unangenehmen Lage erhob und auf den Felsenspitzen schleichend sich wieder in den Felsengang begab, um seine Flinte aufzusuchen, die er früher in dem angstvollen Augenblicke Aleris Blicken verbergend, vorsichtig an die Felswand lehnte.

Die Nacht wurde immer finsterner, so daß man jetzt nicht zwei Schritte vor sich sehen konnte; Aleris trat mit sicheren Schritten aus dem Felsengange auf das Bruchsteinufer und blickte im Vorübergehen durch das schwach erleuchtete Fenster in die Stube des magnetischkranken Mädchens.

„Armes Mädchen!“ sprach er wehmüthig, wischte sich eine Thräne aus dem Auge und ging weiter. Rings umher lag die Gegend in tiefer Ruhe, kein Getöse, kein Lebenszeichen ließ sich hören, ausgenommen in kleinen Pausen das Geräusche vom Blatschen im Wasser, wie es Männertritte allenfalls in sumpfigen Orten verursachen würden.

Er stand einen Augenblick stille und horchte. Da krachte ein Schuß in seiner Nähe und eine Kugel piff an seinem Ohre vorbei. Bei dem Leuchten des Schusses war eine hohe dunkle Gestalt zu sehen, wie sie sich schnell duckte und in der tiefen Finsternis verschwand.

„Das ist Bitterer,“ sprach Aleris im Selbstgespräch, als hätte ein geheimes Gefühl diese Ahnung ihm eingepflanzt; alsbald stieß er einen unterdrückten Schrei aus und zog sich in einen vom Gewässer ausgespülten Graben, wo er den Athem an sich haltend lauschte.

Was hatte er hier vor? War die Kugel ihm vermeint und wie konnte er in dieser dichten Finsternis sehen, in der der Andere kein festes Ziel fassen konnte? Nach einer kurzen Weile hörte er ein zurückgehaltenes Schnauben und ein großer Körper, auf Händen und Füßen kriechend, näherte sich langsamen Schrittes und behutsam dem Graben, worin Aleris lag, untersuchte alle Vertiefungen mit vorgestrecktem Arm, kam näher und näher, bis er endlich die zusammengeschrumpften Knie von Aleris betastete.

Er erschrock und schwang sich behende auf den Grabenrand. Aleris streckte schweigend die Hand nach ihm aus, seine Finger erfaßten des Klüchtigen Beine gleich Eisenklammern und zogen ihn mit Riesenkraft in den Graben zurück.

„Wer bist Du, Glender?“ schrie ihn Aleris an, indem er ihn an der Gurgel packte und zur Erde drückte, daß er sich nicht zu wehren vermochte.

„Laßt mich, laßt mich, was wollt Ihr von mir?“ ächzte Jener und drückte seine Zähne mit aller Gewalt in Aleris Hand.

„Was ich will? Ich will wissen, wer Du bist und warum Du auf mich geschossen?“

„Ich geschossen, mein Herr? Ich habe ja nicht einmal eine Schießwaffe, mit was hätte ich geschossen? Lassen Sie mich!“

„Wer bist Du also, Teufel? Was suchtest Du hier auf Händen und Füßen und um diese Stunde?“

„Ich bin ein Reisender, mein Herr, habe heute in den Nachmittagsstunden in dieser Gegend mein Portefeuille, worin ich mein ganzes Hab geborgen hatte, verloren, und darf nicht von der Stelle weichen, bis ich es wieder gefunden.“

„Mensch, lüge nicht, oder Du hauchst Dein Leben hier aus. — Nenne Deinen Namen.“

Der heutigen Nummer liegt ein Programm der Commercial-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt des Herrn Johann Lotter als Beilage bei.

**Wochenmarktpreise vom 7. September 1855.**

Namen der Verkaufsartikel	Wiener-Währung					
	Bester		Mittlerer		Mindest	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>Wiener Megen</b>						
Weizen	12	—	11	15	10	45
Halbfrucht	9	30	9	—	8	30
Korn	8	—	7	30	7	15
Gerste	5	—	4	50	4	30
Hafer	3	30	3	15	3	—
Kukurug	7	—	—	—	—	—
Hirse	20	—	—	—	—	—
<b>Zentner</b>						
Vundmehl	30	—	—	—	—	—
Semmelmehl	27	30	—	—	—	—
Weißpohl	18	30	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	30	—	—	—	—
Stroh	2	30	—	—	—	—
<b>Klafter</b>						
(Eichen-) Holz	25	—	—	—	—	—
(Buchen-) Holz	27	30	—	—	—	—

**Marktpreis-Tabelle.**

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen, dann Futter- und Brenn-Waaren, auf dem Wochenmarkte zu Neu-Brad am 4. September 1855. verkauft worden sind.

Weizen		Halbfrucht	Korn	Gerste	Hafer	Kukurug	Heu	Stroh	Brennholz
besserer	minderer								
niederösterreichische Megen									
in Wiener-Währung									Zentner
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
14	45	13	—	11	15	8	45	5	—
in W. W.									Klafter
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
14	45	13	—	11	15	8	45	5	—
in W. W.									W. W.
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
14	45	13	—	11	15	8	45	5	—

**Bermischtes.**

— Eine der beträchtlichsten Einnahmen, welche die brasilische Regierung aus der Provinz Rio Negro bezieht, besteht in dem Zehnten des Deles aus Schildkröten-Eiern. Das Einsammeln dieser Eier findet auf folgende Weise statt: Im Amazonenstrom und im Madeira befinden sich große Sandbänke, wohin die Schildkröten alljährlich kommen, um ihre Eier abzulegen. In den Monaten Oktober und November verlassen sie in Masse die Seen, welche ihnen gewöhnlich zum Aufenthalt dienen, nehmen ihren Weg nach diesen beiden Flüssen und nähern sich den Sandbänken. Einige gehen voraus, wählen eine passende

Stelle und untersuchen den Boden, der große Haufe folgt in geschlossener Colonne, die Weibchen in der Mitte, die Männchen, wie zum Schutze der erstern, in kleinerer Anzahl auf den beiden Flügeln. Beim Einbruch der Nacht verlassen sie das Wasser, bedecken in einem Augenblick die Sandbank und rücken mit solcher Schnelligkeit vor, daß ihre voneinanderstossenden Schalen einen Lärm machen, den man weit in hört. Auf der kleinen Insel angelangt, gräbt jede Schildkröte mit ihren Hinterfüßen ein Loch von ungefähr 3 Fuß Tiefe in den Sand, legt ihre der Zahl nach mindestens sechzig, höchstens hundertundvierzig Eier hinein, bedeckt sie dann mit Sand, den sie mit ihrer untern Schale festdrückt und kehrt in's Wasser zurück. Zu dieser Operation braucht jede Schildkröte 3—4 Stunden. Ist sie einmal begonnen, so sind sie darin so vertieft, daß man mitten unter ihnen herumgehen kann, ohne fürchten zu brauchen, von ihnen gebissen zu werden. Das Legen beginnt mit Untergang der Sonne und endigt mit der Morgendämmerung. Wenn der ganze Act vollendet ist, bleiben die Schildkröten noch einige Tage an den Ufern des Flusses, worauf sie dann wieder zu den Seen und Sümpfen zurück kehren, woher sie gekommen sind.

Da die Sandbänke, worauf die Schildkröten ihre Eier niederlegen, bekannt sind, so sendet die Regierung zur Legezeit Wächter dahin, um die nomadirenden Indianer zu hindern, sie in ihrer Operation zu stören, und einen Inspektor, entweder um die Ordnung unter den Colonisten, welche das Einsammeln vornehmen, aufrecht zu halten, oder den Boden, worauf sich die Eier befinden, unter sie im Verhältnis der Arbeiter, die sie mitbrachten, zu vertheilen, und endlich, um den Zehnten, der ihr zusteht, in Empfang zu nehmen. Sobald die Vertheilung geschehen, gehen die Arbeiter an's Werk, graben den Sand auf, um die Eier zu finden, und legen sie in Haufen von 15—20 Fuß im Durchmesser und verhältnißmäßiger Höhe. Ist das Einsammeln vorbei, so wirft man die Erde in sorgfältig kalkfaterter Balken, bricht sie mit Holzgabeln auf und zerstampft sie mit den Füßen so lange, bis sie zu einem gelben Brei geworden, auf den man dann Wasser gießt und ihn den Sonnenstrahlen aussetzt. Die Wärme treibt den öligen Theil der Eier auf die Oberfläche, man nimmt ihn mittelst aus Muscheln verfertigter Löffeln ab und bringt ihn in einen Kessel, den man einem langsamen Feuer aussetzt; nach und nach wird diese Fettsubstanz hell und erlangt die Festigkeit und Farbe geschmolzener Butter. Ist sie abgekühlt, so gießt man sie in große irdene Töpfe, deren jeder ungefähr 80 Pfund enthält und verschließt sie mit Palmblättern. Je frischer die Eier sind, desto besser und reiner ist das Schildkrötenöl. Indessen behält es stets einen Wallfischölgeschmack, an den sich die Fremden schwer gewöhnen. Das Del von schlechterer Beschaffenheit wird als Brennöl verwendet.

Man schätzt die Quantität des Schildkröten- oder Mandeiga-Deles, das man jährlich auf den Inseln des Amazonenstromes bereitet, auf 15,000 Potes; für jeden Pote sind 1600 Eier erforderlich, was im Ganzen 24 Millionen Eier ausmacht. Betrachtet man diese ungeheure Zerstörung, die seit beinahe einem Jahrhundert stattfindet, und bedenkt man, daß außerdem die Geyer, die Schwäne, die Iguanen, die Bären, die Schlangen, die Kaimane nicht nur eine Menge Eier, sondern auch noch viele junge Schildkröten in dem Augenblick verzeihen, wo sie auskriechen und ehe sie das Wasser erreichen konnten, so ist man erstaunt, diese nützlichen Thiere noch immer so zahlreich zu sehen.

— Nach der Chemie des häuslichen Lebens von Johnston ist die Zahl der Tabakrauchernden auf 800, der Opiumraucher auf 400, der Kanabiskonsumenten auf 2—300, des Betels auf 100, des Coca auf 10 Millionen zu schätzen. Es scheint aus den Zahlen der Tabak- und Opiumraucher hervorzugehen, daß Herr Johnston eine größere Menschenzahl auf der Erde voraussetzt, als gewöhnlich angenommen wird. 800 Millionen Tabakraucher wäre bei der Annahme von circa 1000 Millionen Erdbewohner  $\frac{1}{2}$  aller Lebewesen.

— Eine Schwimmtour. Wie wir in einem Füreder Feuilleton des „B. N.“ lesen, hat der Graf Esaky mit zwei andern Gefährten während der heurigen Saison eine Schwimmtour von Füreder nach Lihany gemacht; die Tour dauerte von Mittag bis gegen 4 Uhr Nachmittags. Eine so außerordentliche Schwimmprobe hat nach unserem Wissen bisher nur der Baron Wesselynyi abgelegt.

Bitterer, denn er war es, strengte zähneknirschend seine ganze Kraft an, um die ungeheure Last von sich zu wälzen, gab aber keine Antwort.

„Ich kenne Dich ja,“ sprach Aleris in dumpfem Tone und die Worte machten das Blut in Bitterer's Adern stocken, „ich kenne Dich, Du bist Heinrich Bitterer.“

„Lasset mich, ich habe diesen nie gesehen, nie von ihm gehört — laßt mich Ihr erwürgt mich — laßt meinen Hals frei.“

„Sei unbesorgt, mit eines Mordmörders Blute werde ich mein Hände nie beslecken; jetzt aber kommst Du mit mir bis zum nächsten Hause, damit ich Dir in's Gesicht sehen und Dich erkennen kann. — Komm!“ rief er gereizt, packte ihn mit beiden Händen und hob ihn frei vom Boden auf.

Diesem Augenblick benützte Bitterer, er schlüpfte aus Aleris Händen und rannte über Hals und Kopf davon, so daß in einem Augenblick nur noch der Schall seiner eiligen Schritte zu hören war.

In ziemlicher Entfernung, als er auf der Höhe des Felsens, dessen jenseitiger Theil terrassenförmig in die niedere Waldung sich abflacht, angekommen war und sich in Sicherheit fühlte, da hielt er im Laufe ein und rief in stolzem Tone nach rückwärts:

„Du willst mich kennen, Glender? Nun denn, komme auf den „blanken Groschen“, dort werden wir rechten.“

**IX. Eine Brautwerbung.**

Zu derselben Zeit ereigneten sich auf verschiedenen Punkten Dinge, die wir nicht ganz mit Schweigen übergehen dürfen. Wenn unser Gedächtnis uns nicht trügt, so kennen wir auch eine Dame mit Namen Julie; es ist uns auch bekannt, daß sie die Gattin Bitterer's, des Millionärs, werden wollte und in dieser Hoffnung von ihrer Mutter auch zur reichen Erbin erkoren wurde.

Da hieß es einmal, Bitterer sei bereits verheiratet, und dieses Gerücht machte all' ihre Hoffnungen zur Eisenblase. Die Tage vergingen einer um den andern und sie blieb mit ihrer Erwartung, Hoffnung und Täuschung allein; ein Foching kam und ging, der eine länger oder kürzer als der ander, wie ihn eben ihre Herrlichkeiten die Kalendersfabrikanten nach Belieben verfürzten oder verlängerten, mit seinen reichen Hoffnungen und Lustschlössern; aber auch der Aschermittwoch kam und ging, nur sie blieb wo sie eben war, obchon ihre Zähne eine gelbliche Farbe annahmen und auf diese Weise die Anzeige machten, daß sie bald ihren Dienst kündigen werden; ihre Haare hingegen nahmen hier und dort die weiße Farbe an, wie zum Vorzeichen des nahenden Winters; der Glanz der Augen läßt nach, die Sehkraft wird schwächer, die Rosen von ihren Wangen schwinden

nur sie mit ihrem nun bereits zum Ueberdruß getragenen Jungfrauenschmuck \*) bleibt. Ihre einstigen Freundinnen sind je nach ihren Bestimmungen nach allen Weltgegenden zerstreut, an der Seite des Gatten und im Kreise ihrer Kinder bejahrte Frauen geworden, und sie sitzt noch jetzt dort, das was sie war, mit ihrer ewig wachsenden Sehnsucht, mit ihrer langsam zu Asche verglimmenden Hoffnung. An ihrer Seite ist bereits eine neue Generation herangewachsen, deren Töchter sie aus der Taufe gehoben und auch diese wird sie bald an der Seite eines Gatten hinwandeln sehen können, nur sie bleibt verlassen, als würde sie von Niemand gesehen oder gekannt.

Julie hatte dennoch den festen Vorsatz gefaßt, zum Vossen aller Spötter, und zum Vossen Bitterer's, der sie als eine reiche Erbin verschmähte, den ersten besten Freier, der kommen würde, ohne Ausnahme, wer er auch sei, mit ihrer Hand zu beglücken. Und plötzlich zeigte sie sich als eine überreiche Dame in ihrem vollen Staate, so daß die Zungen aller Weiber im Dorfe sich nur mit ihr beschäftigten und selbst in den benachbarten Orten war ihr ausnehmender Geschmach zum Tagesgespräch geworden. Die neuesten und prachvollsten Gegenstände an Hals- und Armschmuck, Kleidungsstücke der neuesten Mode erhielt sie ohne Zahl, die elegantesten und geschmackvollsten Meubelstücke lieferte ihr die Hauptstadt, schwere seidene Vorhänge traten an die Stelle der frühern, die theuersten Ruhebetten auf Federn und Fauteuills verdrängten die alten lederüberzogenen Stühle, Lakaien aus England und Frankreich, schnippige Kammermädchen und vielwissende Köchinnen die frühere arbeitsame Hausdienerschaft.

Ein solch plötzlicher Umschwung, solch ein bodenlos scheinender Reichtum, von dem man früher auch nicht einmal eine Ahnung haben konnte, machte die Runde auf den Zungen und verseyte alles in Staunen.

Und wem ein Glück für unsern alten Bekannten, den Onkel Stefan, daß er eben um diese Zeit auf den närrischen Gedanken kam, jedenfalls, gehe es wie es wolle, zu heirathen. Er stöberte in seinem Gedächtniskasten nach alten Bekanntschaften, und nach langem Grübeln blieben seine Gedanken endlich bei Julien haften; alsbald war auch sein Entschluß gefaßt: seine melancholischen Tage mit jenen Juliens zu vereinen und an ihrer Seite durch's Leben zu pilgern. Unglücklicher Onkel! Arme Julie!

Am Morgen jenes Tages, an welchem wir Louisen's Mutter bei Bitterer gesehen, faßte sich Onkel Stefan ein Herz und ging in Begleitung eines Individuums in langer Toga, mit einem Gesichte wie ein Ausdruckszeichen und fur-

\*) Im Original Barta, ein Ausdruck, der sich im deutschen Idioime meines Wissens nicht wiedergeben läßt. Barta ist eine Stirnzierde ungarischer Mädchen, ein Blumendiadem, das die Mädchen zum Zeichen ihres Ledigseins tragen. Daher ist es mit Jungfrauenschmuck auf's passendste wiederzugeben glaubte.

D. Ueberf.

Amüßantes.

Der Sohn eines reichen Privatmannes gab sich der schönen Malerkunst hin, allein alle Mühe des Meisters war vergebens; der Jüngling war nach einem Zeitraum von drei Jahren um sein Haar mehr vorgeschritten als im Anfang. — Endlich — nach 6 Jahren vollendete der eingebilddete Künstler ein Gemälde in Oehl, die Einfalt auf dem Lande betitelt. Vater, Mutter und Schwester wurden herbeigeholt, um ihr unparteiisches Urtheil abzugeben. Die Schwester rief beim Anblick des Bildes: „O welche Einfalt!“ Die Mutter: „O welch ein Pinsel!“ und nur der grausame Vater bildete aus beiden Worten ein Hauptwort und sagte: „Einfaltspinsel!“

Ein Herr, der auf der Straße ging, hörte schon von Ferne aus einem Hause ein jämmerliches Geschrei erschallen. Er eilte dahin und sah durch die offene Hausthür, daß ein Mann einem Knaben tüchtig die Hosen spannte. Er blieb stehen und fragte den Mann: „Ist das ihr Kind?“ „Nein,“ erwiderte dieser, „dies ist meines Bruders Sohn, der hält sich hier nur ein paar Tage zu seinem Vergnügen auf.“

Maros-Wasserstand:

Den 6. September 1 Schuh 5 Zoll unter Null. — Den 7. 1 Schuh 6 Zoll unter Null.

Cours der Wiener Staatspapiere

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes Staatsfchuldverschreibungen, Darlehen mit Verlos., and Grundentlast-Obligat.

Wiener Wechsel-Cours

Table with 2 columns: City and exchange rate. Includes Augsburg, Hamburg, London, Paris, Mailand, and Livorno.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“ Die Herren: F. Bear, Defonom, v. London — F. Joli, Balletmeister, von Wien. — J. Gibau, ff Grundbuch-Aktuar, von Szabadhely. — Johann Ludwig, Gastwirth, von Kronstadt. — Oscar Zanker, Polyorama-Inhaber, von Bonyhad. — A. Sarkas, Gutsbesitzer, von Bicska. — Graf Gyulai, Gutsbesitzer, S. Pohn, Kleiderhändler, M. Felinet und J. Müller, Commis, von Pest. — Lichtschandl, Gastgeber, Carlstein, Großhändler, Josef Roth, Buchhalter und Carl Moes, Agent, von Temesvar. — J. Korobana, Handelsmann, von Korbo. — F. Profesch, ff. Oberarzt. — Gustav Kocner, Gestütslehrer, von

Mezőhegyes. — F. Hegyesi, Commis, von Rüstberg. — W. Hollmayer, Güter-Direktor, J. Hüml und J. Hübl, herrsch. Beamte, von Boros-Sebes — Josef Pfeiffer, Kaplan, von Glef. — A. Krumm, Kaplan, von Kisjeno. — L. Papp, ff. Beamter, von Lugos — J. Bawrausch, ff. Bezirksadjunkt, von Döva. — M. Guttmann, Kaufmann, von Bicska. — J. Bazel, Advokat, L. Mihajlovits und J. Verek, ff. Beamte, von Radna. — M. Gifeli, Schneidermeister, von Hermannstadt. — Frau J. Popovini, Doctorsgattin, von Batorya. — Frl. Emilie Aranyvári, Tänzerin und Frl. Theresie Selbach, Gesellschaftlerin, v. Pest.

„Zu den drei Königen“ Die Herren: J. Salamon, Musiker, von Klausenburg. — A. Rosenthal und J. Weiß, Handelsleute, von Großwardein. — A. Bilinski, ff. Finanzwach-Auffeher, J. Buchartki, Spiritus-Fabrikant und M. Reich, Branntweinbrenner, von Matefalva. — M. Birnstag, Gastwirth, von Wadosch. — B. Müller, Apotheker, von Gyula. — A. Szabonyi, Weinhändler, von Pest. — J. Schefa und J. Belesch, Geistliche, von Dotwuje. — Frau Karoline Ungar, Buchhaltersgattin, von Szegedin.

„Zur Eisenbahn.“ Die Herren: K. Rabebó, Gutsbesitzer, von Talpas. — L. Bajsch, Pächter, von Rasso — Ignaz Ströbl, Wirth, von Szegedin — S. Schenk, Arentator, von Kispeleg. — N. Balta, Gutsbesitzer, von Szomoskés. — A. Herbert, ff. Beamter, von Batorya. — Frau Emilie Pöböcsis, Advokatenngattin, von Groß-Szt.-Miklós.

„Zum gold. Löwen.“ Die Herren: Anton v. Daniel, Grundbesitzer, von Meneš. — G. Jzsi, Privatier, von Bankota. — J. Apurg, ff. Finanz-Concipist, von Arad. — D. Csakly, Beamter, von Szemlak. — J. Keiner, Bäckermeister, von Soborsin. — K. Boytor, ff. Beamter, von Arad. — J. v. Bad, Advokat, von Siwand —

Szinházi Jelentés.

Hietfön September 10-én 1855 a helybeli színházban fölemelt ár mellet adatik:

„GISELLA“

baliet két felvonásban Aranyvári k. a. a cs. kir. bécsi udvari operaház első táncosnéja és Campilli F. ur a triesti nagy operaház első táncososa mint vendégek.

Theater-Nachricht.

Montag den 10 September wird im hiesigen Theater bei erhöhten Preisen aufgeführt:

„GISELLA“

Ballet in 2 Acten. Frl. Aranyvári erste Tänzerin vom k. Hofopern-Theater in Wien und Herr Campilli von der großen Oper zu Triest als Gäste. Näheres der Anschlagzettel.

A. Szilvási, Privatier, v. Revermes. — M. Jsefus, ff. Beamter, von Bankota. — B. Stefany, Notár, v. Szemlak. — R. Hoffmann, Beamter, v. Szt.-Marton — G. Banuch u. J. Schöber, ff. Militär-Rechnungs-Accessiste. — J. Klusofsky, Lehrer, von Radna.

„Zum goldenen Schlüssel.“ Die Herren: J. Klein, Kaufmann, v. Sajtény. — J. Frankl, Kaufmann, von Sarkad. — A. Bauer, Kaufmann, von Makó. — M. Himmelstein, Pächter, von Berjamos. — J. Schreyer, Kaufmann, v. Székudvar. — J. Mos, Jurist und J. Mos, Pfarrer, von Szintye. — G. Kintl, J. Potringer und A. Redelko, ff. Beamte, von Bankota. — J. Grosz, Kaufmann, v. Balota. — D. Deutsch, Pächter, von Szermó. — L. Hoffer, Handelsmann, von Sentes. — M. Bedniz, Kaufmann, von Simand. — Frau Fenderich, Wirthin, von Temesvar.

„Im Meistrovics'schen Gasthause.“ Die Herren: P. Marinkovits, Handelsmann, von Pancsova. — F. Gil, Schriftseher, von Wien. — J. Teodorio, W. Rajzig, St. Mikolich und J. Jovanovits, Handelsleute aus der Balachei. — F. Balint, Privatier und J. Mokra, Handelsmann, v. Szegedin. — W. Swoboda, Gastwirth, von B.-Komlos. — A. Iris und P. Rosenthal, Kaufleute, von Kovatsháza. — M. Bernula und M. Schifer, Richter, v. Pitaros. — A. Steinbach, Pädagog und J. Beszl, Beamter, von Fibis. — F. Szabó, Kellner, von Totis. — Franz Eisner, Kellner, von Temesvar. — D. Popovits, Fleischhauer, von Wesschez.

„Zum schwarzen Adler.“ (Seiler'sches Gth.) Die Herren Kaufleute: L. Schwarz, von Batta. — S. Messer, von Lugos. — B. Kleisig, v. Sentes. — S. Poliger, von Sikula. — R. Heller, v. Szabadhely. — J. Griner, von Dézna. — M. Weiss, von Talpas. — D. Hirsch und S. Schateles, v. Ostrov. — F. Kirchner, D. Fischer, J. Kirchner und Ignaz Fischer, von Szegedin.

zen Füßen, in dem wir allsogleich Herrn von Vokrai erkennen, mit einer schrecklichen Zeremonie auf Brautwerbung aus und betrat in dieser Angelegenheit das Rakacsy'sche Haus.

Beide waren beflissen, eine ihrem Vorhaben angemessene feierliche Amtsmiene anzunehmen. Sie räusperten sich, reinigten ihre Fußbekleidung an der Bürste im Corridor, dann ging Herr von Vokrai in ganz devoter Haltung zur Salonthüre und klopfte dreimal leise.

Die Thüre flog auf und ein himmelhohes Fragezeichen mit glattem Gesichte stand lächelnd ihm gegenüber.

Dieser Mann trug eine rothjammine Weste, ein Oberkleid mit langem Schweiß nach rückwärts, mit vielem glänzenden Glitterwerk überladen, manchersterne Kniehosen, auf welchen an beiden Seiten numerirte Silberzwanziger aufgenäht waren, und weiße Fußbekleidung.

„Please sir your name.“ sprach er in einem angenehmen sein sollenden Fislstone.

Die beiden Eintretenden staunten einander an; Onkel Stefan war nie eine solche Sprache zu Ohren gekommen, Herr von Vokrai aber wusste sich gestehen, daß er, obschon ein ziemlicher Lateiner, diese Sprache aber durchaus nicht verstande.

„Wir wünschten mit Fräulein Julie Rakacs zu sprechen,“ sagte Herr von Vokrai, indem er sich in Positur warf, er wollte auch mit den Fingern die Haare krausen, da aber von diesen nur noch der Blas vorhanden war, so fuhr er über diese hinweg.

Der Rakai wendete sich lächelnd dem Innern zu und machte die Meldung, daß zwei Herren ohne Namen Einlaß begehrten, dann öffnete er vor diesen mit allen Zeichen der Achtung die Flügelthüren und sie traten ein.

Julie saß auf einem breiten Sopha in weißem Atlaskleide, die Augen auf die Eintretenden gerichtet; ihr bloßer Arm funkelte vom Glanze theurer Schmucksachen, auf ihrem dürren Halse prangten mehrere Reihen echter Perlen, mit denen sich ihre Finger scheinbar gleichgiltig beschäftigten.

Ein allgemeines Bekomplimentiren, Kopfnicken, Schleifen mit den Füßen kurz alle Arten des Empfanges und der Aeußerung von Achtung waren jetzt zu sehen und zu hören, nachdem Julie sich herabließ, ihren Gästen mit stummer Gebärde Sitze anzuweisen.

Herr von Vokrai, ein wenig gewandter in geselligen Kreisen, nahm ohne Umstände Platz auf den weißen Kissen eines Fauteuills, während Onkel Stefan sich furchtsam nach und nach auf seinen Sitz niederließ, in der lebhaften Besorgniß, das herrliche aber gebrechlich aussehende Meubel könnte unter der Last seiner gewichtigen Individualität in Stücke gehen. Dann begann man vollkommen stillschweigend zu conversiren.

Onkel Stefan langweilte sich endlich, er blinzelte Herrn von Vokrai zu und stieß an dessen übereinandergelagerte Füße auf eine Weise, daß dieser fast laut

schrie, dann ließ er seine Augen auf den Schönheiten des Plafonds ruhen, seufzte und hustete.

„Wir sind in Kenntniß, gnädiges Fräulein,“ sprach er endlich, „daß Ihre hochgeschätzte gnädige Frau Mutter bereits im Grabe ruhe, und daß der ältere Herr Bruder gegenwärtig anderwärts domicilire, darum haben wir uns in tiefster Ehrfurcht die Freiheit genommen, dem Fräulein als der ohnehin zunächst Betheiligten, unsere Aufwartung zu machen und bitten uns gnädig anhören zu wollen.“

Julie wußte am wenigsten, was sie auf diese verblühte Ansprache antworten sollte. Darum schwieg sie lieber wie der Fisch im Wasser.

Herr von Vokrai deutete dies für ein glückliches Omen, sprang von seinem Sitze auf und nahm vor Julie eine ganz oratorische Stellung ein; er blieb so eine Weile steif wie ein Klotz stehen, dann begann er mit hohem Pathos zu sprechen, während sein Bart zu jedem Worte ein Ja nickte, wie folgt:

„Als der Großmeister der Schöpfung unsern Urvater Adam aus Lehm zusammenknete, warf er auch einen wohlmeinenden Blick in die Zukunft des Menschen und fand, daß es nicht gut sein würde, bliebe er so allein in der Schöpfung. Darum schuf er an seine Seite ein lieblich-schönes Fräulein.“

„Der Mensch solle nicht allein stehen, das sind die Worte des Herrn, und dennoch steht dieser edle Herr Stefan von Briquet seit so langen Jahren allein, inmitten seiner dreihundert Joch Gründe, im Besitze außerdem noch von Wein-gärten auf vierzig Hauer nebst allen zugehörigen Fundus instructus. Ihm steht alles zu Gebote, nur sein Herz, sein Haus stehen leer und schweigend, da geht Niemand aus und ein, er sitzt einsam an seinem Heerde in freudlossem Wittwensthum, mit wehmüthig gestimmtem Herzen ein unwilliger Hagestolz.“

Je mehr Herr von Vokrai sprach, desto höher verstieg er sich auf das unbesügelte Ross seiner schwermüthigen Muse, woran vielleicht die hohe Begeisterung und die genauen Confulationen Schuld sein mochten, denn er war schrecklich besüßten, seiner wohlbedachten Rede alle mögliche Würze zu verleihen.

„Nachdem er aber endlich,“ so sprach er weiter, „vernünftiger geworden, so dachte er sich leichtlich:

Sei's wie immer, wiegt sie auch zwei Nullchen, Ich nehme mir jedenfalls das Zulchen.“

Onkel Stefan staunte mit großen Augen den mächtigen Redner an und schwor bei sich im Stillen hoch und theuer, wenn dieser ihm keine Braut anzuwerben im Stande sein sollte, so würde es gewiß die ganze Welt nicht vermögen. Julie aber schlug die Augen nieder und hörte schweigend den dichterischen Ergießungen Herrn von Vokrai's zu.

„Herr Stefan Briquet ist ein Männchen,“ begann er auf's neue, als in diesem Augenblick Onkel Stefan den wüthenden Redner von rückwärts mit der Spitze seiner Fußbekleidung zu bearbeiten begann und drohende Blicke auf ihn schoss.

(Fortsetzung folgt.)

Verstorbene zu Arad. Innere Stadt.

30. August 3. Orizel, Siebmachersr. r. f. 15 Monat, Abzehrung. — 31. J. Todorov, Bauer, g. n. u. 30 Jahr, Brechruhr. — 1. Sept. M. Drmos, gew. Com. Beamtenög. r. f. 68 Jahr, Altersschwäche R. Todorov, Bauersr. g. n. u. 4 Jahr, Gallfieber. — M. Wackmeyer, Siebmachersg. r. f. 72 Jahr, Gallfieber. — 2. J. Glet, Bauersr. r. f. 1 Jahr, Zahnen. — M. Jozst, Bauersr. r. f. 16 Monat, Abzehrung. — S. Kovács, Tagelöhnersg. r. f. 34 Jahr, Lungenzündung. — 4. J. Medl, Witwe, 80 Jahr Gehirnerschütterung. — 5. J. Feisler, Kaufmannög. 32 Jahr, Tuberculose, — M. Moldovánpi, Beamtenst. r. f. 21 Jahr, Brechruhr.

Vorstadt Perunava.

31. August 3. Pomerzeim, Müllersr. r. f. 14 Monat, Durchfall. — 1. Sept. K. Dozsi, Göttemachersg. ref. 30 Jahr, Lungensucht. — R. Önczö,

Göttemachersr. r. f. 4 Tag, Schwäche. — V. Gzein, Bauersr. g. n. u. 10 Monat, Durchfall. — 2. J. Debelán, Bauersr. g. n. u. 2 Jahr, Durchfall. — M. Vota, Bauer, g. n. u. 40 Jahr, Fußgeschwür. — F. Csérni, r. f. 4 Jahr, Krämpfe. — 5. J. Takács, Bauer, ref. 68 Jahr, Lungensucht. — G. Dezsö, Schiffmachersr. ref. 8 Monat, Abzehrung.

Vorstadt Scharhad.

31. August 3. Bállák, Maurersr. r. f. 2 Jahr, Krämpfe. — K. Ivanovic, Klischerst. g. n. u. 6 Monat, Zahnen.

Vorstadt Gaja.

31. August M. Koro, Bauersr. r. f. 1 Jahr, Abzehrung. — J. Páin Bauersr. g. n. u. 4 Tag, Schwäche. — 1. Sept. M. Kurtyan, Bauersg. g. n. u. 40 Jahr, Gallfieber. — 2. J. Kristán, Bauersr. g. n. u. 6 Jahr, Gallfieber. — M. Jovanóczk, Bauersr. g. n. u. 3 Monat, hohes Fieber. — 3. W. Kozma, Bauer, g. n. u. 70 Jahr, Altersschwäche. —

5. J. Sebity, Bauersr. g. n. u. 6 Monat, Krämpfe. — 6. M. Jazló, Bauersr. r. f. 3 Monat, hohes Fieber.

Spital.

1. September 3. Vántó, Diener, g. n. u. 50 Jahr, Weinbruch. — 3. Kovács, Göttemacher, r. f. 19 Jahr, Wassersucht. — V. Patta, Zimmermann, r. f. 35 Jahr, Wassersucht. — 4. J. Gyurkovich, Musiker, g. n. u. 48 Jahr, Ertrunken.

Göylenade.

1. Sept. 3. Pásztor, Tagelöhnersr. r. f. 1 Jahr, Brechruhr. — 4. M. Garsányi, Tagelöhnersg. r. f. 68 Jahr, Gallfieber.

Céga.

2. Sept. M. Márk, Bauer, g. n. u. 80 Jahr, Altersschwäche.

Herrmannstädter Lotto-Ziehung vom 5. September.

65, 89, 58, 9, 41.

Letzte Einlag Dienstag den 11. September 1855.

Inserate.

Amtliche.

3. 7035.

Concurs.

(649-1,3)

In der k. Freistadt Arad sind die städt. Normal-Schullehrerstellen der 3. 2. und 1. Classe in Erledigung gekommen, dann wird daselbst für das kommende Schuljahr noch eine 4. Normal-Schul-Classe und eine 2. Mädchen-Schul-Classe errichtet.

Zur Besetzung dieser Lehrerstellen wird sonach in Folge höherer Anordnungen und des Gemeinderath-Beschlusses vom 4. M. Nr. 107 hiemit der Concurs mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß die Bewerber ihre Gesuche bis zum 25. d. M. bei dem diesstädtischen Bürgermeister-Amt einzureichen haben.

Nebst andern erforderlichen Eigenschaften muß sich der Concurrent auch über die vollkommene Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache ausweisen.

Die Bezüge dieser Lehrerstellen sind folgende:

- Für die 1. und 2. Classe bei jeder 300 fl. G.M. jährlicher Gehalt und 100 fl. G.M. für die Sonntagsschule; dann 80 fl. G.M. Quartiergeld, zur Beheizung der Schule 9 Kfltr. Brennholz und für Beide die Ruzniefung von 4 Ketten Felber.
Für die 3. und die zu creirende 4. Classe 300 fl. G.M. jährlichen Gehalt und 100 fl. G.M. für die Sonntagsschule; dann zur Beheizung der Schule 9 Kfltr Brennholz.
Für die zu creirende 2. Mädchen-Schul-Classe 300 fl. G.M. an jährlichem Gehalt und 9 Kfltr Brennholz.

Arad am 5. September 1855. Gemeindevorstand der kgl. Freistadt Arad: Horváth.

Rundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Temesvár wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einhebung der Verzehrungs-Steuer nach der ersten Tarifklasse von der Einbringung von Wein, Weinmost und Maische (Tarifspost 1 und 2), dann von steuerbaren Viehschlachtungen und von der Veräußerung des durch steuerfreie Schlachtungen gewonnenen Fleisches (Tarifspost 3 in 9), für das Verwaltungs-Jahr 1856 das ist vom 1. November 1855 bis letzten October 1856 in der Stadt Temesvár sammt Vorstädten im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden wird. Als Pachtkaufpreis sind festgesetzt für den Weinverbrauch 33667 fl. das ist drei und dreißig Tausend sechs Hundert sechzig sieben Gulden und für den Fleischverbrauch 22000 fl. das ist zwei und zwanzig Tausend Gulden.

Die Licitation wird am 15. September 1855 um 9 Uhr Vormittags bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Temesvár abgehalten werden. Bis zu deren Beginn werden auch schriftliche Offerte angenommen.

Diejenigen, welche an der Versteigerung Theil nehmen wollen, haben einen dem zehnten Theil des Ausrufpreises gleichkommenden Betrag in Baarem oder öffentlichen Obligationen, nachdem zur Zeit des Erlages bekannter börsenmäßigen Cours derselben, als Badium zu erlegen.

Die schriftliche Offerte müssen ebenfalls mit diesem Badium belegt sein, und es ist hierin der Betrag, welcher als Pachtbilligung für ein oder das andere der genannten Objekte angeboten wird, nicht bloß in Ziffern, sondern auch in Worten auszudrücken.

Nach beendigter Licitation werden bloß die von den Bestbietern erlegten Badien zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber werden die Badien zurückgestellt werden.

Nach dem Abschlusse der Licitation werden nachträgliche Anbote nicht angenommen werden.

Vor dem Antritte der Pachtung und zwar längstens binnen 8 Tagen vor der geschickenen Zustellung der über die Pachtversteigerung erfolgten Genehmigung hat der Pächter den vierten Theil des für ein Jahr bedungenen Pachtbillsinges als Caution in Baarem oder in öffentlichen Obligationen auf die vorbestimmte Art, oder mittelst einer von dem k. k. Central-Fiscalkomite auf den Cautionbetrag annehmbar erklärten Hypothekar-Actunde bei der k. k. Bezirks-Cassa in Temesvár zu erlegen, wobei der als Badium bereits erlegende Betrag einzurechnen sein wird.

Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung vorgelesen, und können entweder hierorts oder bei dem Finanz-Commissariate in Temesvár eingesehen werden.

Temesvár am 29. August 1855.

Von der k. k. Fin.-Bez.-Direction.

(638-2,2)

3. 3934

Arverési-hirdetés.

(627-3,3)

Kresztics János, de ugy mint a helybeli szerb papi alapítványnak pénzkezelője részére, Joanovics Miklos es neje Florea Aradi lakosoktól bíróság lefoglalt, s 2713 p.ftra 44 krra megbeszült Arad Sorkadi 213 számu telek elarverelésére

September hó 24-ik napja

első, következő October hó 24-ike pedig, a menyiben szükségeltetnek a második a helyszínen mint ket izben reggeli 10 órakor tartandó arverés határ idejeül kituzetik, mi is azzal hirdetik ki, hogy mind azok, kik netalan nyilván könyvi beiktatásnal fogva a kérdés allati telekre jelzálogi jogot nyerteknek velik, annál bizonyosabb jelentekezzenek mert ellenkező esetben magoknak tulajdonítsák ha a vételár felosztása hirok nélkül törteneadik meg, s ha e miatt a menyire a vétel ár kimeritettnek, kifognak záratni.

Arverési feltételek.

- 1. Kikiáltási ár a becsár vagy 2713 44 kr.
2. Az arverési óhajtok mindenek előtt a kikiáltási árnak 10% százelekát bänom pénzül lefizetni tartoznak, kulömben az arveréstől kizáratnak.
3. Első arverésen csak úgy fog eladatni a telek, ha a becsérteket a legtöbb igéret felül halandja.
4. Az első vagy második arverésen legtöbbet igéret köteles az egész vételi ár kez pénzben lefizetni, mit ha teenni vonatkodnak a bánat pénz elvesztése mellet kárara új arverésnek fog kitétetni.
5. Az át irási költség és százelek a vevő által befizetendő.
6. Ezen feltételek az arverők által aláirandó.
7. Utó igéret el nem fogadtatik.
Arad Augustus 31-én 1855.

(P. H) Aradi es. k. megye törvényeszeke által.

Licitation-Edict.

Der zu Gunsten des Johann Kresztics als Verwalter des hiesigen griechischen Pfarrfonds gerichtlich in Beschlag genommene und auf 2713 fl. 44 kr. G.M. geschätzte Grund der Arader Inwohner Nicolaus Joanovics und dessen Gattin Florea in der Vorstadt Scharhad sub. Nr. 213 gelegen, wird am 24. September l. J.

einer ersten und wenn nöthig am 24. October l. J. einer zweiten, stets Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation ausgesetzt. Dieses wird mit dem Beifügen allgemein verlaublich, daß alle diejenigen, welche auf den fraglichen Grund durch Eintragung in die öffentlichen Bücher ein Pfandrecht erworben zu haben glauben, dieses bis zum obigen Termine um so bestimmter anzumelden

haben, als sie im entgegengesetzten Falle es sich selbst zuschreiben haben werden, wenn die Vertheilung der Kaufsumme ohne ihre Zuziehung vorgenommen und insoferne dieselbe erschöpft würde, sie vom Bezuge eines Antheiles ausgeschlossen würden.

Licitation-Bedingungen.

- 1. Ausrufungs-resp. Schätzungs-Preis 2713 fl. 44 kr.
2. Die Licitationsschlüssen haben vor der Licitation 10 pSt. des Ausrufungspreises als Reugeld zu erlegen, widrigenfalls sie von der Licitation ausgeschlossen würden.
3. Bei der ersten Licitation wird der Grund nur dann verkauft, wenn der Meistboth den Schätzungs-werth übersteigt.
4. Der Erstehzr entweder bei der ersten oder zweiten Licitation hat die ganze Kaufsumme sogleich baar zu erlegen, widrigenfalls das Reugeld verfällt und auf seine Kosten und Gefahr eine neue Licitation abgehalten würde.
5. Die Kosten der Umschreibung wie auch die Percentual-Gebühr hat der Käufer zu tragen.
6. Diese Bedingungen sind von den Licitanten zu unterfertigen.
7. Ein Nachbot wird nicht angenommen.
Arad am 31. August 1855.

Vom k. k. Comitats-Gericht.

Licitation-Edict.

Zufolge Bescheides des k. k. Comitats-Gerichts Arad ddo 16. August 1855 J. 4078 wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung der vom Hr. S. Blau & Comp wiber Rectoris Alajos und dessen Gattin peto 750 fl. G.M. c. s. c. in Execution gezogenen, und auf 241 fl. G. M. geschätzten beweglichen Sachen, bestehend in Einrichtungstücken, Hornvieh und Schweinen der 10. September 1855 für den ersten und der 20. September 1855. für den zweiten Termin mit dem Beifügen bestimmt, daß der Meistboth baar zu erlegen ist.

Kaufslustige haben daher an den bestimmten Tagen, Vormittags 10 Uhr auf der Daniel'schen Pustia bei Arad zu erscheinen. Arad den 2. September. 1855.

(L. S.) Zacharievics, k. k. Gerichts-Adjunkt.

(634-3,3)

Licitation-Rundmachung.

Die hochlöbl. k. k. Statthalterei-Abtheilung zu Großwardein hat mit Erlaß vom 22 Juni 1855 J. 7693 die Herstellung der zum Schutze der Butyin-Boros-Sebeser-Förös-Brücke beantragten Faschinen-Bauten—in dem Gesamtumtrage von 875 fl. 39 1/2 kr. G.M. dann aus der öffentlichen Arbeitskraft mit 1695 1/2 Hand- und 771 Jugtagen genehmigt, welche Arbeiten im Grunde der Bezordnung der k. k. Comitats-Bezörde zu Arad dd. 1. August 1855 J. 6046 am 10. Sept. 1855 Früh 10 Uhr

in der k. k. Comitats-Bauamts-Kanzlei — Schulgasse Nr. 429 — im Licitationswege hintangegeben.

Unternehmungslustige werden hiezu mit dem Vermerken eingeladen, daß bekannte Unternehmer zur Einlage eines Reugeldes nicht gebunden sind.

Schriftliche Offerte, welche indeßen üblicher Weise gehörig auszustellen und bis zur Stunde der Licitation dem gefertigten k. k. Bauamte portofrei einzuhandigen sind, werden auch angenommen.

Falls eines günstigen Licitations-Erfolges sind — höhern Andeutungen gemäß — die fraglichen Arbeiten allsogleich in Angriff zu nehmen.

Das bezügliche Vorausmaß und Kostenanschlag wie auch die Baubedingnisse können bei dem gefagten k. k. Bauamte eingesehen werden.

Arad am 1. Sept. 1855.

Vom k. k. Comitats-Bauamte.

(631-3,3)

# Arader Anzeiger.

Sonntag den

(Beilage zu Nr. 72)

10. September 1855.

Ad. Nr. 9897.

(619-3,3)

## Hirdetmény.

Az Aradi es. kir. pénzügyi igazgatóság közhirre teszi, hogy az Arad Mutinai, Bekes és Csanád vármegyében, fekvő és a Pécskai uradalomhoz tartozó kincstári puszták némely részleteinek folyó év November hó 1-sőitől kezdve, három egymás utáni évekre leendő haszonbérbe adása végett másodig bér árverés és pedig:

Szionda és Bassarágara nézve			
Részlet szám	27	164 hold és 300	öller
" "	31	315 " "	280 " "
Battonyán az adóhivatalban September 10-én			
Földvárara nézve.			
Részlet szám	5	150 holddal	
" "	6	200 " "	
" "	21	250 " "	és 750 öller
" "	24	200 " "	530 " "
" "	25	180 " "	" "
Apáczára nézve.			
Részlet szám	3	268 " "	400 " "
" "	4	268 " "	" "
" "	21	147 " "	465 " "

Megyesen az ispanyi lakban folyó év September 11. 1855 tartatni fog.

Bánatpénzzül minden holdtul 30 kr. p. p. harmintz pengő krajczár allapiták meg.

A szóbeli árverés mellett írásbeli ajánlatok is elfogadónak, a melyekre nézve következő határozatok szolgálnak zsinormértékül.

a) A 15 krös bélyeg-íven irt ajánlatok a 1. pont határozatainak megfelelő bánatpénzzel avagy más valamely kincstári pénztárnál megírtótt befizetésről szóló bizonyítvánnyal ellátva kell lenni.

b) Az írásbeli ajánlatoknál mindenki a ki egyebként nem ismerős köteles vagyonbeli tehetőségeről is ismert tiszta jelleméről szóló hatósági bizonyítványt, az írásbeli ajánlatokhoz csatolni.

c) Minden írásbeli ajánlatnál világosan kitételtől-jék, hogy az ajánló az árverési és szerződési feltételeknek magát feltétlenül alá veti, hogy a tett ajánlata őtet visszavonhatatlan kötelezi, hogy ezen nyilatkozata ugyan azon törvényes erővel bír, mintha ő a nevezett feltételeket aláírta volna.

d) Az ily módonban szerkesztett írásbeli ajánlatok az árverést megelőző elő estvén a Pécskai kincstári tisztartósághoz bepecsételve ezen czim alatt:

Ajánlat az N. N. pusztai — k. számú osztály haszonbérletére teritvény mellett benyújtandók.

e) Azon ajánlatok melyeknél a felebbi feltételek egyikke hiányozna tekintelbe nem vétetnek, hanem egyszerűen vissza utasítatnak.

Az árverés részletes feltételei e következők.

1-ször. Az árverés napján mindenek előtt az árverés feltételei felolvastatnak, annak után az árveréshez megjelentek egyenként előszólítatnak és megvizsgáltatik, valyon a megjelentek a következő pontokban kitelt tulajdonokkal felvannak e ruházva, nem lévén akadály, a bánatpénz az árverelőktől beszédtetik és azok kiknek vagyon viszonyaik nem eléggé ismeretes felszólítatnak a biztosíték letetele ke-pességök kimutatására.

Azok kik a bánatpénzt le nem fizetik, kik az Árverés előtt elég biztosítékról kimutatni nem képesek kik feiyítő eljárás alatt vannak, kik csőd alatt állnak kik az előtt valamely kincstári haszonbérrel adóssak maradtak, és tölök a tartozás csak kényszerítő módon szedethetett be, vagy a kik e hátralékok megfizetése elmulasztásáért a haszonbérlettől távolítottak, az árveréshez nem bocsajtatják.

3-ször. Az özvegyek ugyan általában az árverésből nem rekesztetnek ki, de ha kiskorú gyermekeik vannak, kötelesek az illető gyámhatóság által kiadott hivatalos bizonyítványt kimutatni, hogy ők elegendő és olynemű vagyon birtokába vannak, a mely felett a gyámoltók beleszólása nélkül is rendelkezhetnek.

4-szer. A feljebb megalapított bánatpénz azon esetben, ha a 100 fr. felulhaladja nem csak kez-pénzben, hanem az átadóra szóló és kamat szelvényel ellátott a tőzsde folyamához (Börzencurs) mért állomkötvényekben is, ha pedig a 100 fr. meg nem haladna csak kézpénzben fogadtatik el.

5-ször. Az árverési jegyzőkönyvnek aláírása a leglőbbet ígérőre nézve azonnal kötelező erővel bír, a pénzügyigazgatóságra nézve pedig csak az árverési jegyzőkönyvnek bekövetkezett és illetőleg az annak alapján a leglőbbet ígérővel kötött szerződés jóváhagyása után.

6-ször. Az árverési jegyzőkönyv berekesztése után utólagos ajánlatok nem fogadódnak el.

7-szer. Ha a haszonbérlet nős, tartozik a haszonbéri szerződést a neje is aláírni, és a haazonbéri szerződés feltételei teljesítésére magát férjével közösen leköteleni.

Átaljában ha ketten vagy többen özvevél, közösen bérletnek, tartoznak magokat a szerződés feltételei pontos megtartására egymásért leköteleni, és ezen esetben az államigazgatóság ellenében egyet magok közül felhatalmazni, a kivél egyedül minden a haszonbérletet illető tárgyalások kizárólag elintéztethetnek.

8-ször. Az árverelőknék nem lesz jogok az előtők felolvasott árverési feltételekben bármely változást követelni, hanem köteleztetnek magokat a megállapított feltételekhez tökéletesen alkalmazni.

9-szer. Az árverési jegyzőkönyv megerősítése után a leglőbbet ígérő köteles legfeljebb egy hó lefolyása alatt a szerződést rendesen megkötönni, és a biztosítékot letenni.

A leglőbbet ígérő által befizetett bánatpénz a biztosíték leteteleig megártatik.

A többi árverelők bánatpénze pedig mindjárt az árverés befejezése után tulajdonosának vissza adódik.

10. Az árverelők kívánsága és az árverési bizottság elnökének belátása szerint a három évre kitelt haszonbéri tárgyak miután azok részletekben árvereltettek egy öszlelben is öszvevonva árverés alá bocsajthatatnak.

Az árverési feltételek a pécskai kincstári tisztartóságnál úgy színte az aradi es. kir. pénzügy igazgatóságnál olvashatók. — Egyébiránt ugyan azok, melyek az első árverés alkalmával előszabva voltak.

Kelt Aradon Augusztus 27-én 1855.

Cs. k. kerületi pénzügy-igazgatóság.

## Kündmachung.

Von Seite der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zufolge Erlasses der hochlöbl. k. k. ung. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung zu Großwarden vom 23. August 1855 J. 669/G. W. wegen Verpachtung nachbenannter vom 1. November 1855 auf drei nach einander folgende Jahre hintanzugebenden Parzellen der im Bekes-Csanader Comitai stuirten Arab Modenezser k. k. herrschaftlichen Brädien und zwar vom Brädio Bassarágara und Szionda:

Parzellen Nr. 27 mit 164 Joch und 300 öller. Nr. 31 " 315 " " 280 " "

zu Battonya im Steueramtsskale den

10. September 1855;

vom Brädio Földvár:

Parzellen Nr. 5 mit 150 Joch  
" " 6 " 200 " "  
" " 21 " 250 " " und 750 öller.  
" " 24 " 200 " " 530 " "  
" " 25 " 180 " " " "

dann vom Brädium Apacza:

Parzellen Nr. 3 mit 268 Joch und 400 öller.  
" " 4 " 268 " "  
" " 21 " 147 " " und 465 öller.

zu Megyes im Kameral-Gejpanns-Quartier den 11. und den darauf folgenden Tagen des Monats Sept. 1855 eine zweite Pachtlicitation abgehalten werden wird.

Das Neugeld wird mit dreißig (30) Kreuzer C.M. per Joch festgesetzt.

Neßt der mündlichen Licitation werden auch schriftliche Anbothe zugelassen, rüchlichlich welcher nach folgende Bestimmungen zur Richtschnur zu dienen haben:

a) Der schriftliche Anbot muß auf 15 fr. Steuer-pel mit dem entsprechenden, in Gemäßheit der Bestimmung des Punkt 4 zu erlegenden Neugelde, oder einem Zeitstücker über die geschlossene Einlage desselben bei einer Aerialkaffe vertheben sein.

b) Jeder, der einen schriftlichen Anbot macht, hat, wenn er nicht sonst bekannt ist, von der geschlich dazu berufenen Behörde die Beglaubigung, daß er im aufrechten Vermögensstande und von anerkannter Redlichkeit sei, seinem schriftlichen Offerte beizulegen.

c) Jeder schriftliche Anbot muß die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Differenz den Licitation- und Kontrakt-Bedingnissen unbedingt füge, und daß diese Erklärung ganz dieselbe Rechtswirkung habe, als ob er die genannten Bedingungen unterfertigt hätte.

d) Die so gearteten schriftlichen Anbothe müssen spätestens am Vorabende des ersten Licitationstages dem Beckkaer k. k. Verwalteramte versegelt und unter der Bezeichnung „Anbot für die Pachtung des Antheiles Nr. ... auf dem Brädium N. N.“ gegen Revers eingereicht werden.

e) Offerte, bei welchen die eine oder die andere der vorerwähnten Bedingungen mangelt, werden nicht berücksichtigt, sondern einfach beiseitigt.

Die weiteren speziellen Licitationsbedingungen sind:

1. Am Tage der Versteigerung werden vor Allen die Licitationsbedingungen vorgelesen und sodann die

dazu Erschienenen einzeln vorgerufen und untersucht, ob dieselben die im nächstfolgenden Punkte angeführten, zur Versteigerung erforderlichen Eigenschaften haben. Kommen keine Anstände vor, so wird von den Mitlicitanten das Neugeld abgenommen und werden jene, deren Vermögens-Verhältnisse nicht schon bekannt sind, aufgefordert, ihre Befähigung zur Kautionleistung auszuweisen.

2. Jene, die das Neugeld nicht erlegen, die vo Beginn der Licitation keine hinlängliche und annehmbare Kaution ausweisen, die unter strafgerichtlichem Verfahren stehen, die sich unter Krüda befinden, die früher in einem Aerial-Pacht rückständig geblieben sind und der Rückstand von ihnen nur mit Zwangsmitteln eingehoben werden konnte, oder die wegen Rückstände sogar aus der Pachtung entfernt werden mußten, werden zur Theilnahme an der Licitation nicht zugelassen.

3. Wittven sind im Allgemeinen aus der Pachtung nicht ausgeschlossen, wenn sie aber minderjährige Kinder haben, müssen sie sich mit schriftlicher Beglaubigung der betreffenden Pupillarbehörde ausweisen, daß sie ein hinlängliches eigenes und solches Vermögen besitzen, worüber sie ohne Einsprache der Pupillen frei verfügen können.

4. Das oben festgesetzte Neugeld kann in Fällen, wo solches 100 fl. C.M. beträgt, nicht nur in barem Gelde, sondern auch mittelst auf den Ueberbringer lautenden und mit Interessen-Coupons versehenen Staatspapieren nach dem Börsencurs geleistet, sonst aber, wo das Neugeld 100 fl. C.M. nicht übersteigt, muß dasselbe in barem Gelde erlegt werden.

5. Die Unterfertigung des Meistbiethers ist für denselben gleich mit der Unterschrift des Licitations-Protokolles bindend, für die Finanz-Verwaltung aber erst nach der bereits erfolgten höhern Genehmigung des Licitations-Protokolles und beziehungsweise des auf Grundlage desselben mit dem Meistbiethenden eingegangenen Vertrages.

6. Nach dem geschlossenen Licitations-Protokoll werden keine Anbothe mehr angenommen.

7. Ist der Pächter verheirathet, so hat auch seine Gattin den Pachtvertrag mitzufertigen und sich für die in dem Pachtvertrage übernommenen Leistungen solidarisch mit ihrem Gatten zu verpflichten. Ueberhaupt, wenn zwei oder mehrere die Pachtung übernehmen, haben sie sich in Solidum für die richtige Zuhaltung der Vertragsbedingungen zu verbinden und gegenüber der Staatsverwaltung einen von ihnen zu bevollmächtigen, mit dem alle die Pachtung betreffenden Verhandlungen ausschließlich gepflogen werden können.

8. Es wird den Mitlicitanten nicht gestattet, eine Aenderung der ihnen vorgelesenen Licitationsbedingungen zu fordern und sie müssen sich in die schon bestimmten Bedingungen vollkommen fügen.

9. Nach erfolgter Bestätigung des Licitations-Protokolles hat der Meistbiether längstens binnen einem Monate den Vertrag förmlich abzuschließen und die entfallende Kaution zu leisten.

Das von den Meistbiethern eingelegte Neugeld wird bis zur Berichtigung der Kaution behalten, dasselbe dagegen jenen Licitanten, welche keine Ersther geworden sind, sogleich nach geschlossener Licitation zurückgegeben.

10. Nach Wunsch der Licitanten und dem Ermessen des Vorstehers der Licitations-Kommission können mehrere der auf 3 Jahre ausgebotenen Objekte, nachdem sie parzellenweise ausgetoten waren, in einen Komplex zusammengezogen und so der Versteigerung ausgesetzt werden.

Die Licitationsbedingungen bleiben jenen der 1. Licitation gleich und können beim Beckkaer k. k. Verwalteramte oder aber bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion jederzeit eingesehen werden.

Arad den 27. August 1855.

**K. K. Finanz-Bezirks-Direktion.**

4606 — P. 1855.

(620-3,3)

## Hirdetmény.

Az aradi es. k. városi kiküldött Járásbiróság reszeröl ezennel közhirre tétetik, miszerint másai lakos és vagyombukott Abrudán Péter esdőtömegehez tartozó ingóságok, u. m.: lovak, szarvas marhák, szökerek, gazdasági eszközök, házi butorok, nem kulomben idei buza, arpa, zab, természetnyek, folyó év: September hó 17-én, d. e. 9 órakor Mácsán, kézpénz fizetés mellett a leglőbbet ígérőnek nyilvános árverésen el fognak adatni.

Mire venni szándekozók ezennel meghivatnakl. Aradi es. kir. városi kiküldött Járásbiróság által. Arad Augusztus 28-án 1855.

**B. Bémer Károly** mint végrehajtó.

**Edict.**

Vom k. k. Bezirks-Amt als Bezirks-Gerichte zu Lippa wird hiemit kundgemacht, daß nachdem bei den am 22. Juli und 19. August l. J. mit dem hier gerichtlichen Edicte vom 20. Juni l. J. 1113 bestimmten Licitations-Terminen der Schätzungspreis des dem Herrn Johann v. Csiky gehörigen und zu Gunsten des Herrn Michael Bengraf in Execution gezogenen Bräuhauses sammt 33 Joch und 800 □ Klaftern Obst und Grasgartens 60164 fl. 41 kr. C.-M. nicht angebothen worden ist, so wird hiemit die dritte und letzte Feilbietung dieser Realitäten auf den 27. September l. J. 4 Uhr nachmittags am Ort und Stelle mit dem Bedeuten angeordnet, daß das Gut wenn es um den Schätzungswert bei dieser Feilbietung nicht verkauft werden könnte, dem Meistbietenden auch unter der Schätzung zugeschlagen wird. Die Bedingungen der Licitazion bleiben wie früher unverändert und können in der k. k. Amtskanzlei zu Lippa eingesehen werden. Lippa den 22. August 1855.

(L. S.) **K. k. Bezirks-Amt.**  
(646-1,3) Nr. 597. (622-3,3)

**Kundmachung.**

Die diesjährige Knopfernerndie in den Arader Bezirks-Staatsforsten geschieht in Selbst-Regie, d. i. auf Rechnung des Forstbesizes. Zur Gewinnung der hierzu notwendigen Unternehmer, wird in der Arader Waldamts-Kanzlei am 10. September l. J. eine Minuendo-Licitazion abgehalten, wozu die Unternehmer dieser Einsammlungs-Arbeiten hiemit fúrgeladen werden. Arad am 29. August 1855.

**K. k. Cameral-Waldamt.**  
**Karl Gartner.**  
k. k. Waldmeister.

Nr. 122. (648-1,3)

**Kundmachung.**

In Folge Verordnung der löbl. Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direction ddo. 1. September l. J. Zahl 10088, wird das confiszierte Ferdinand Scheinerische Haus Nr. 16 in Arad, im Wege einer zweiten öffentlichen Licitazion am 17. September l. J. früh 10 Uhr und zwar vom 1. November 1855 bis Ende October 1856 auf ein Jahr in Pacht überlassen werden. Arad am 6. September 1855.

**Johann Kározy**  
Einnnehmer.

**Hirdetmény.**

Minekutánna f. hó 3-án tartatott árverelésé Battonya mezővárosa bormérése jogának felsőbb helyen meg nem erősített f. ó. Sept. 16-án reggeli 9 órakor második és minden esetre utolsó árverés alá fog boesájtalni, mellyhez a bérleni szándékozók, a szokotti bánompénzzel ellátva, illendően meghivatnak **Battonyal előjáróság.**

**Kundmachung.**

Das Weinschankrecht der Gemeinde Battonya für das Jahr 1856 vom 29. September l. J. angefangen bis 24. April 1856 wird, da die erste diesfällige Licitazion höhern Orts nicht bestätigt worden ist, mittelst einer am 16. September l. J. früh 9 Uhr abzuhaltenden 2. und jedenfalls letzten Licitazion dem Meistbietenden in Pacht gegeben, wozu Pachtlustige mit dem üblichen Neugelde versehen, hiemit geladen werden.

**Der Ortsvorstand von Battonya.**  
(647-1,2)

**Nichtamtliche.**

**Ein Einkehr-Wirthshaus**

genannt „sárga korcsma“ in der Vorstadt Sága ist vom 1. November l. J. auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. Die Bedingungen sind zu erfahren bei dem Eigenthümer

**Alexa Popovics**  
(650-1) Schlangengasse Nr. 261.

**Concurs.**

An der mit Genehmigung der hochlöbl. k. k. Statthalterei Abtheilung zu Großwardein von der Arader isr. Cultus-Gemeinde am 1. November l. J. zu eröffnenden vier klassigen israelitischen Mädchenschule, von welcher vorläufig nur 3 Klassen, demnächst aber auch die 4. Klasse ins Leben treten werden, sind folgende Stellen zu besetzen:

1. Die Stelle eines ersten Lehrers mit der Befähigung den Religions- und den höheren Unterricht in einer 4 klassigen Mädchenschule zu ertheilen, mit einem jährlichen Gehalte von **Sechshundert Gulden in Conv. Münze.**
2. Die Stelle eines zweiten Lehrers mit der Befähigung in allen vier Classen und auch in der ungarischen Sprache unterrichten zu können mit einem jährlichen Gehalte von **Vierhundert Gulden C. M.**
3. Die Stelle eines Schreibmeisters mit der Verpflichtung zu 10 Unterrichts-Stunden wöchentlich, mit einem jährlichen Gehalte von **Hundert und sechzig Gulden C. M.**
4. Die Stelle einer ersten Lehrerin mit der Befähigung in allen für bürgerliche Stände nöthigen weiblichen Handarbeiten Unterricht zu ertheilen, mit einem jährlichen Gehalte von **Vierhundert Gulden Conv. Münze.**
5. Die Stelle einer zweiten Lehrerin zum Unterrichte in weiblichen Handarbeiten für Anfängerinnen mit einem jährlichen Gehalte von **Zweihundert fünfzig Gulden Conv. Münze.**

Bewerber um diese Stellen haben ihre Gesuche belegt mit Zeugnissen über zurückgelegte pädagogische Studien, über ihr moralisches und politisches Wohlverhalten, und über ihre Leistungen im Schulfache bis 28. September l. J. dem gefertigten Gemeinde-Vorstande portofrei einzusenden.

Bei sonst gleicher Qualifikation der Bewerber, erhält derjenige Verheirathete den Vorzug, dessen Gattin, wenn sie mitconcurirt, zur Übernahme der einen oder der anderen der beiden Lehrerinnen-Stellen befähigt befunden wird.

Die Anstellung der Lehrer und Lehrerinnen geschieht nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften. Arad am 29. August 1855.

**Der Vorstand der Arader isr. Cultus-Gemeinde.**

**Ignatz Deutsch**  
Präsident.

(626-3,3)

**Kundmachung.**

Von Seite der Herrschaft Mácsa wird hiemit bekannt gemacht, daß am 17. Sept. l. J. und den darauf folgenden Tagen stets Vormittags 9 Uhr, nachfolgende Güter-Complexe in größeren oder kleineren Parzellen im Wege einer in der Herrschaftskanzlei zu Mácsa abzuhaltenden Licitazion vom 1. October d. J. auf 3 und auch 6 Jahre dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden und zwar:

Zu Mácsa Ackerfelder 1351<sup>945</sup>/<sub>1100</sub> Joch

„ „ Wiesen und Weiden 1957<sup>275</sup>/<sub>1100</sub> „

Zu Esernovits-Simánd Ackerfelder 1201<sup>722</sup>/<sub>1100</sub> „

„ „ Wiesen und Weiden 697<sup>556</sup>/<sub>1100</sub> „

Zusammen 5208<sup>398</sup>/<sub>1100</sub> Joch

Die topographische Karte des zu verpachtenden Areals nebst der Eintheilung in Tafeln und die Bezeichnung von deren Flächeninhalt ist an nachfolgenden Orten einzusehen und zu erhalten und zwar:

In Arad im Hause des Herrn v. Esernovits in der Hauptgasse beim Hausmeister. — In Simánd beim Jupan Gyarmaty Mihály und in Mácsa in der herrschaftlichen Kanzlei, wo zugleich die Licitations-Bedingungen in Erfahrung gebracht werden können.

Pachtlustige mit dem 10% Neugelde und einem glaubwürdigen Ausweise über ihre Vermögensverhältnisse versehen, werden hiemit höflichst geladen. Mácsa im August 1855. (611-3,3)

**Zu verkaufen.**

Einer der schönsten Weingärten im Bülgöfcher Gebirge, 19 Joch 650 □ Klafter groß mit einer Kolna vom besten Material, bestehend aus 2 Zimmern, Speis, Küche mit Sparherd und Dürkosen, eine schöne Kolna auf 700 Eimer Wein, ein Brunnen, 15 Klafter tief mit besten Wasser, ein Stall auf 5 Pferde, ein Schoppen auf zwei Wagen zwei Joch Wasen mit mehreren hundert edlen Obstbäumen; eine zweite Kolna auf 500 Eimer Wein alles mit Schindeln gedeckt und im besten Stande; 1000 Eimer Eisenband-Geschirr sammt vielen andern Kleinigkeiten sind aus freier Hand mit oder ohne der zu erwartenden Lese zu verkaufen. Ferner ist ein schöner Szálás auf dem Viehmarkte Eckhaus Nr. 9 mit 50 Klaftern Platzfronte sammt dazu gehörigen Untensilien ebenfalls aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres Raizenstadt Nr. 206  
(651-1,3)

(630-3,3)

**Korcsmák kiadása.**

A tamásdai uradalom részéről ezennel közhirre tette ik: hogy 1855-ki Januárius 1-től három egymást követő esztendőre következő két korcsma épületét, italmérés- és husvágási joggal, nyilvános árverés útján haszonbérbe kiadni fogja, ugmint:

1) Tamásdán (Délbiharban nagy Zérend mellett) hol az országos főút építése miatt öt évre, Ardaról Váradra ideiglenes országút nyitattott meg.

2) Keményfokon, hol a vendégfogadó épen az Arad-Várad főút kellő közepén fekszik, s eddig is az aradi gyorskocsik megszálló helye volt.

Az árverés mind kettőre nézve tartatik **Septemb. 17-én délelőtti 10 órakor** Tamásdán az uradalmi irodában. — Az árverési közelebbi feltételekről addig is személyesen vagy levél útján bővebb felvilágosítást adhat az uradalmi tisztség.

Költ Tamásdán Augustus 24-én 1855.

**Regalien-Verpachtung.**

Von Seite der Tamásdai Herrschaft wird hiemit kundgemacht, daß das Schank- und Fleischauschrottungerecht in nachfolgenden 2 Wirthshäusern vom 1. Jänner 1856 angefangen auf drei nach einander folgende Jahre im Wege einer öffentlichen Licitazion in Pacht gegeben werden, und zwar:

1. Zu Tamásda (in Südbihar neben Nagy-Zérend), wo wegen Ausbaues der Reichsstraße zwischen Arad und Großwardein auf 6 Jahre eine prov. Landesstraße eröffnet worden ist.

2. Zu Keményfok, wo das Einkehr-Wirthshaus gerade in der Mitte der Arad-Großwardeiner Hauptstraße liegt, und wo auch bis jetzt der Arader Eilwagen stets eingekehrt ist.

Die Licitazion über beide Pachtobjekte wird am **17. Sept. l. J. Vormittags 10 Uhr** in der herrschaftlichen Kanzlei zu Tamásda abgehalten. Die nähern Licitations-Bedingnisse können bis dahin entweder mittelst persönlicher oder brieflicher Anfragen durch das Herrschaftsamt zu Tamásda in Erfahrung gebracht werden. Tamásda am 24. August 1855.

## Hirdetmény.

A Béli uradalom részéről ezennel közhírré tételik, miszerint az ottani erdőben az idén jól termelt **makk** f. é. September 10-én reggeli órákban tartandó árverés útján a legtöbbet ígérőnek eladatni fog.  
Bél Augustus 30-án 1855

## Hirdetmény.

Drauczi Dániel Lukács csódtömege részéről a hitelezők választmányának f. é. Augustus hó 27-én hozott határozata folytán közhírrül adatik : hogy a bukotnak jutott osztály birtok, mely áll :

a Drauczi határban létező  $16^{282}/_{1100}$  holdnyi ötdős dézmás, és  $2^{639}/_{1100}$  holdnyi majorsági szőlőkől, továbbá szomszéd Duud helység határában fekvő  $2^{629}/_{1100}$  holdnyi belső telekből,  $173^{1081}/_{1100}$  holdnyi a Ternovai és Silingyiai határok szomszédságában közel az ország úthoz fekvő szántó földből, az ide tartozó héres házzal s nagy marhastálóval,  $20^{519}/_{1100}$  holdnyi kaszáló rétből,  $26^{898}/_{1100}$  hold erdei legelőből és  $2^{519}/_{1100}$  holdnyi erdei szántó földből,  $1199^{920}/_{1100}$  holdnyi ez idén makkot termő erdőből, a hol is 15 holdnyi a tömeggondnok által kijelölendő területen olfa vágás engedtetik, e folyó évi September 18-án délelőtti órákban a helyszínen Duuton tartandó nyilvános árverés útján ugyan csak folyó évi st. Mihály, a kukoriczával jelenleg bevetett földekre nézve pedig, a betakarítás idejétől kezdve egy évre a legtöbbet ígérőnek elegendő biztosíték mellet azonnal haszonbérbe el és át adatik.  
Kelt Aradon Augustus hó 29-én 1855

## Kundmachung.

Von Seite der Concurs-Masse des Daniel Lukács aus Drauz wird in Folge Beschlusses des Gläubiger Ausschusses vom 27. August l. J. hiemit kundgemacht, daß der Güter-Antheil des Falliten, welcher aus dem im Drauczer Hötter befindlichen :

$16^{282}/_{1100}$  Joch fünftel Zehend Weingarten  
 $2^{639}/_{1100}$  " Allodial-Weingarten ferner im Hötter der benachbarten Detschaft Duud  $2^{629}/_{1100}$  Joch innerem Grunde und dem in der Nachbarschaft des Ternovaer und Silingyer Hötters nahe an der Landstraße gelegenen,  $173^{1081}/_{1100}$  Joch Ackerfeld sammt dazu gehörigem Wirtschaftshause und großen Viehstalle :

$20^{519}/_{1100}$  Joch Wiesengrund  
 $26^{898}/_{1100}$  " Waldweide  
 $2^{519}/_{1100}$  " Wald-Ackergrund  
 $1199^{920}/_{1100}$  " Wald mit der heurigen Eichelung, von welchem nach Anweisung des Massa-Verwalters 15 Joch zum Klosterholz-Hauen verwendet werden kann, besteht, mittelst einer am 18. September l. J. in den Vormittags-Stunden in Loco Duud abzuhaltenden öffentlichen Licitation, von Michály l. J. rückfichtlich der jetzt mit Kukuruß bebauten Felder aber, von der Zeit der vollbrachten Fehung angefangen, auf ein Jahr dem Meistbietenden gegen ausreichende Caution in Pacht überlassen wird.

Arad am 29. August 1855.

## Hirdetmény.

A Pécskai kir. kincstárt illető Bánhegyesi pusztából két, külön szerződés mellett, egyike 630 másika pedig az elsővel borodás, 367 holdból álló pusztá rész, melly pusztá részeken istalók, malom, és más egyéb épületek is vannak, 9 egymásutan következő évekre 1855-ik October 1-től kezdve haszonbérbe kiadandó. A bérleti szándékozó ez iránt bővebb tudomást nyerhet Andrási Nándor úrnál Szécsy úr házában Posti út 523 zs. alatt.

# Die Niederlage

der k. k. aussch. priv.

# Milly - Kerzen - Fabrik

be findet sich

in Arad auf dem Hauptplatze im Damjan'schen Hause

und empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von

## Milly- und Belvedere-Lichtern

so auch

Kirchenkerzen von allen Grössen

zu den billigsten Fabriks-Preisen.

(483-6)

## Verpachtung.

Aus der k. kam. Pusta zu Bánhegyes sind mittelst zwei abgezonderter Contracte zwei Theile, der eine mit 630 der 2. mit 367 Joch sammt den darauf befindlichen Stallungen, Mühlen u. sonstigen Wirtschaft- und Wohngebäuden auf 9 nacheinander folgende Jahre vom 1. October 1855 angefangen zu verpachten.

Hierauf Reflektierende erhalten eine genauere Auskunft bei Hr. Nándor Andrásy, auf der Pester-Strasse im Szecsei'schen Hause Nr. 523.  
(633-3,3)

## Bérleti árverés.

A tótváradai uradalomhoz tartozó Tótvárad m.-városa, Govosdia, Gyulicza, Lupest, Pernyest és Szoroság községekben létező összes regalék haszonvétele f. 1855. év September hó 25-én a helyszínen Tótváradon elárvereltetni fognak. Bővebb tudósítást vehetni Aradon Nagy Sándor zárgondnoki megbízott vagy Berzován

## Kristory Lászlónál. Pacht-Licitation.

Die sämmtlichen zur Tóth-Váradet Herrschaft gehörigen Regal-Benefizien, namentlich in den Orten Tóth-Várad, Govosdia, Gyulicza, Lupest, Pernyest und Szoroság werden im Wege einer in Tóth-Várad

am 25. September l. J.

abzuhaltenden Licitation dem Meistbietenden in Pacht gegeben. Nähere Auskunft zu erhalten in Arad beim Herrn Nagy Sándor Bevollmächtigter des Sequester-Curators oder in Berzova bei

Ladislau Kristory.  
(635-3,3)

## Arverési hirdetés.

A herzovai marosparton szegedi kereskedő Kopely Adolf úrtól parti bér fejében tartoztatott, s jelenben a birói zárgondnokságnak udótartozásba általadott 190 öl tűzifa a parti bér hátralék erejéig mint adó-tartozás nyilvános árverésen f. é. September 15-én helyszínen Berzován el fog adatni.

Kristory László, zárgondnok.

## Licitations-Anzeige.

Die von dem Szegediner Kaufmann, Adolf Kopely zur Bezahlung des Uferzinses in Beschlag genommen und gegenwärtig dem gerichtlichen Sequester-Curator als Steuer-schuld übergebenen 190 Klafter Brennholz, werden bis zur Erzielung des rückständigen Uferzinses, als Steuerschuld am 15. September l. J. in Berzova an Ort und Stelle licitando veräußert werden.

Ladislau Kristory Sequester-Curator.  
(636-2,3)

## Eichelungs-Licitation.

Die im Drauczer Hötter befindliche, zur Gemeinweide gehörige und gemeinschaftlich aufbehaltene heurige Eichel-Fehung mit den geeigneten Wasserquellen versehen, wird am 19. September l. J. Vormittag 10 Uhr in der Herrschaftswohnung zu Drauz licitando veräußert werden. Die Bedingungen, so wie die Schätzung der Eichel-Fehung sind bei dem Herrn Ludwig v. Daniel in Drauz zu erfahren.

Ebenso ist auch die gut gerathene Eichel-Fehung in den Allodial-Wäldern zu Drauz, mit den geeigneten Wasserquellen versehen, sowohl im Ganzen als in Parzellen aus freier Hand zu pachten und sich hierüber zu verständigen mit Herrn Ludwig v. Daniel in Drauz.  
(637-2,2)

## Makk-árverés.\*

A tamásdai uradalom részéről ezennel közhírré tételik: miszerint a Várad-Aradi országot mentében (Nagy Zorénd mellett) fekvő mint egy 5000 holdnyi erdőségének ez idén jól termelt tölgy-makkja f. évi September 16-án délután 4 órakor Tamásdán az uradalmi irodában tartandó nyilvános árverés útján eladatni fog. A közelebbi feltételekről addig is személyesen vagy levél által bővebb felvilágítást adhat az uradalmi tisztség.

Költ Tamásdán Augustus 24-én 1855.

## Eichelungs-Licitation.

Von Seite der Tamásdaer Herrschaft wird hiemit kundgemacht, daß in der an der Arad-Großwardeiner Straße bei Nagy-Zorénd gelegenen 5000 Joch umfassenden Waldung die diesjährige gut gerathene Eichel-Fehung mittelst einer am

16. Sept. l. J. Nachmittags 4 Uhr zu Tamásda in der Herrschafts-Kanzlei abzuhaltenden öffentlichen Licitation dem Meistbietenden überlassen wird. Die nähern Bedingungen können durch persönliche oder briefliche Anfragen bei dem Herrschaftsamt zu Tamásda in Erfahrung gebracht werden.  
Tamásda am 29. August 1855.

So eben ist angekommen und bei

## Gebr. Bettelheim

Buchhändler in Arad

zu haben

## Jahrbuch für Israeliten

5616 - 1855 - 1856.

Herausgegeben von Josef Wertheimer.  
Wien 1855. Preis 1 fl.

(622-3,3)

A tamásdai uradalom részéről közölt makk-árverési hirdetésben kitett 500 holdnyi tölgy-termése helyett 5000 holdnak kell állani.

Zu der Specerei- und Delicaten-Handlung des **J. DEESEY**

ZUM ELEPHANTEN in der Kirchengasse sind so eben frisch angelangt: **Neue Holländer Jäger - Häringe.**

**Ladisl. Moskovits, Damenkleidermacher,**

beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er aus der Obermüllergasse in das Szécseny'sche Haus auf der Pester-Landstrasse übersiedelt ist, und empfiehlt sich den hochgeehrten Damen zur Anfertigung von Damenkleidungsstücken aller Art mit der Versicherung der elegantesten und geschmackvollsten Ausführung aller bei ihm gemachten Bestellungen.

Gleichzeitig beehrt er sich hiemit anzuzeigen daß er Damen sowohl im **Kleidermachen** als im **Zuschneiden** gegen billiges Honorar Unterricht erteilt, und in dem kurzen Zeitraume von nur 2 Monaten vollkommen auszubilden verspricht.

**Moskovits László nőruha készítő**

tisztelettel jelenti, miszerint ő jelenleg a felső molnár utzából a Szécseny féle házba a pesti úton átköltözött; ajánlja magát mindennemű nőruházatok készítésére, a legelegánsabb, és a jelen divat és izlés szerinti kiállításról a tisztelt hölgyeket biztosítván: jelenti egyszersmind, hogy ő nőknek **ruha szabás és készítésben** mérsékelt fizetés mellett oktatást ad és azokat két hónap alatt valamint a szabás egy a készítésben kitanítja. (641-2,3)

**Besonders zu empfehlen ist für Besitzer von Wagen, Maschinen und Mühlen die neueste Englische Patent-Wagenfette.**

Diese Fette ist wegen ihrer anerkannten Güte und Billigkeit, da sie die Metalle weder angreift noch oxidirt, nicht nur in allen Hauptstädten und Ländern allgemein beliebt, sondern wird auch hier schon mit besonderer Vorliebe gebraucht.

Von dieser Fette kostet 1 Wiener Pfund netto **nur 20 fr.** bei Abnahme von größeren Partien **der Ctr. 30 fl. C.M.**

Die **Hauptniederlage** befindet sich in der Spez. Mat. und Farb. Handlung des

**Jos. Horváth in Arad.** (585-3)

**Pfirsichkerne,**

ohne Hülsen, der Centner zu 12 fl. C.M. werden gekauft in der Spezereihandlung des **Josef Horváth.** (644-2,3)

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Allerh. Privilegium und Königl. Bayrischer und Königl. Preuss. Allerh. Approbation. **Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchs-Mittel**



unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthelhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Grundlagen beruht und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolgreicheren Zusammenstellungen existiren als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljähriger Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichtaltigkeit die anerkanntesten Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar:

**Dr. Hartung's Kräuter-Pomade**

(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln a 50 fr. C.M.)

zur Wiederbelebung und Erweckung des Haarwuchses, und

**Dr. Hartung's Chinarinden-Öel**

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen a 50 fr. C.M.)

zur Conservirung und Verschönerung der Haare.

Die innere Solidität der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel erlaubt jede ausführlichere Anpreisung schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortreflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. — Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, so wie die Mittel selbst in Arad nur allein echt verkauft bei **Tedeschi & Zukovits**, sowie auch in **Csakova Herrmann Naschitz, Gr.-Canischa M. W. Welisch u. Alex. Rosenfeld, Debreezin Jos. Csanak u. Apoth. Carl R. Vinze, Faeset Carl Wiener, Grosswardein Mathias Huzella u. Anton Janky, Gyula Apoth. Aug. Lukács, Hatzfeld Joh. Telbisz, H.-M.-Zásárhely Jos. Braun & Csmpl., Lipka A. L. Desko, Lugos Jos. Arnold u. Anton Schiessler, Makó S. Ocsovsky, Nagy-Kikinda N. Schanner & Telbisz, Szegedin Jos. Sujan, Szentes GaboPollak, Szolnok Stephan Schefftsik, Török-Canischa bei Peter Firigyhazy, und in **Abrudbnya** bei Michael Ferentzy. (Ins. 64-5,20)**

**Neueste und feinste englische**

**Waschblau = Tinktur.**

Diese zum Bläuen der Wäsche, Spitzen und dergl. sehr beliebte Tinktur zeichnet sich nicht nur allein wegen ihrer Schönheit und Ausgiebigkeit aus, sondern ist auch frei von allen Säuren, mit welchen die meisten bis jetzt im Handel vorgekommenen Waschblauarten versetzt sind, und wodurch die Wäsche nicht nur gelb gemacht, sondern solche in kurzer Zeit sogar zerstört wird.

Diese bereits erprobte Tinctur ist ächt und unversehrt nur allein zu haben in der Spezerei-Handlung des

**Josef Horváth in Arad.**

(Preis eines Fläschchens 10 fr. C.M.)

Bestellungen auf obige Tinktur werden schnellstens und prompt effectuirt und bei Abnahme von mehreren Duzend ein Rabatt bewilligt.

**Warnung.**

Indem diese Waschtinktur Nachahmungen und Verfälschungen ausgesetzt ist, so wurde die Vignette sowohl als auch das Siegel jedes Fläschchens mit der Firma

**Josef Horvath** versehen und nur mit solchen versehenen als echt zu betrachten. (524-5,6)

**70 Joch Feld**

theils Acker theils Wiesen, im Arader Hotter gelegen sind von Michaeli d. J. auf drei oder auch mehrere Jahre in Pacht zu geben.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer. (645-1,3)

**Paul Viskup.**

**Spiritus-Verkauf.**

Im Urmair'schen Eigenthum, Markte Csill werden im Wege der am **14. September l. J.** Vormittag 10 Uhr, im Herrschafts-Gebäude abzuhaltenden Liquidation Tausend Cimer 31 1/2-32 Grad Spiritus gegen baare Bezahlung verkauft.

Kaufslustige werden mit der Eröffnung eingeladen, daß das im Voraus zu erlegende Reugeld in Tausend Gulden C.M. besteht, und falls die Umstände und das Verlangen der Käufer erfordert, so wird die Spiritus-Liquidation auch partiellweise oder in kleineren Quantitäten stattfinden.

Schillingia den 1. September 1855. **Adam v. Deseö.** Sequester-Curator. (639-2,2)

**Ház eladás**

Radnai utczában 1054. szám alatt lévő „a csehi koresmároshoz“ czimzell vendégfogadó szabad kézből eladó. Közlebb ertesitést vehetni a ráczvárosban Miatovics féle házban 172-ik sz. alatt a tulajdonosoknál. **Voracsek Egyed és Eleonora.**

**Haus zu verkaufen.**

Das Gasthaus „zum böhmischen Wirth“ auf der Radnaer-Strasse unter Nr. 1054 ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei den Eigenthümern Raizenstadt im Miatovics'schen Hause Nr. 172.

**Egidius und Leonora Voracsek.** (629-3,3)

**Ein gut gefitteter**

Knabe kann als Lehrling Aufnahme finden bei

**Josef Limpek,** Spenglermeister.

**Zu vermietthen.**

In der Hauptgasse Nr. 981 ist eine Hofwohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage kleinen Keller und Boden vom 1. November d. J. zu vergeben.

Näheres erteilt der Hauseigentümer daselbst Franz Klein. (643-2,3)

**Zu vermietthen.**

Zwei Zimmer im ersten Stock das eine mit der Aussicht auf die Gasse sind auf dem Hauptplatze im Hirsch'schen Hause stündlich zu beziehen. (621-3,3)

**Zu vermietthen.**

In der Hoffnungegasse sub Nr. 532 e neben dem k. k. Bezirksgerichte sind zwei Wohnungen wovon die eine aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Keller Holzlage und Boden, die andere gegen den Hof aus 3 Zimmern Küche Speis, Holzlage, Keller und Boden besteht, vom 1. November l. J. zu vermietthen. Nähere Auskunft erteilt der Hauseigentümer

**Stephan Dracsay,** Lebzelter. (614-2,3)